

Stadt Heidelberg

AntragNr.:

0 0 4 0 / 2 0 2 4 / A N

Antragsteller: Aus der Mitte des Bezirksbeirates

Antragsdatum: 21.03.2024

Federführung:

Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters – Sitzungsdienste

Beteiligung:

Betreff:

**Optimierung des Verfahrens und der Arbeit im
Bezirksbeirat**

Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Wieblingen	08.05.2024	Ö		

Antrag Nr.:

0 0 4 0 / 2 0 2 4 / A N

00362152.docx

...

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Antrag Nr.: 0040/2024/AN

Abbildung des Antrages:

Antrag zur Tagesordnung für die Bezirksbeiratssitzung Wieblingen am 08.05.24

Der Bezirksbeirat wünscht eine Aussprache mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner über die Verfahrensabläufe, die Einhaltung der Geschäftsordnung, den Sinn der Arbeit im Bezirksbeirat.

Begründung:

Wir Bezirksbeiräte engagieren uns ehrenamtlich, sind motiviert, investieren viel Zeit in unsere Arbeit und tun dies gern, weil uns das Wohl unseres Stadtteils am Herzen liegt. Doch wir sind zunehmend frustriert. Anträge, die wir zur Tagesordnung stellen werden verschleppt, die Geschäftsordnung nicht eingehalten, wir werden nicht informiert und übergangen, unsere Arbeit läuft ins Leere. Es drängt sich der Verdacht auf, dass wir für die Stadtspitze nur noch Alibifunktion haben, damit gesagt werden kann: der Bezirksbeirat wurde gehört. Siehe auch Protokoll der Bezirksbeiratssitzung Wieblingen vom 16.05.23.

Zur näheren Erläuterung:

Oft werden uns Tagesordnungspunkte nur zur Kenntnisnahme vorgelegt. Es sollten Beschlussvorlagen mit Empfehlungen an den Gemeinderat sein.

Unsere Anträge werden nur selten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung genommen, obwohl sie rechtzeitig gestellt werden. Da es nur drei Sitzungen im Jahr gibt, kann die Behandlung in der übernächsten Sitzung bereits zu spät sein, weil Fakten geschaffen wurden.

Anträge zur Tagesordnung, die aus der Mitte des Bezirksbeirats gestellt werden gelangen nicht in den Gremienlauf, obwohl sie mehrheitlich mit Empfehlung an den Gemeinderat beschlossen sind. Das Verfahren muss dahingehend geändert werden, dass diese Anträge auf der Tagesordnung des zuständigen Ausschusses bzw. des Gemeinderats Eingang finden. Es macht sonst keinen Sinn eigene Anträge im BBR einzubringen. Momentan, muss sich jede Fraktion nach einem solchen zugestimmten Antrag an ihre Fraktion im Gemeinderat wenden und dafür Sorge tragen, dass dort ein Antrag desselben Wortlauts gestellt wird.

Die Sitzungsniederschrift trifft in der Regel 3 Monate nach der Sitzung bei den Unterzeichnern ein. Nach dieser langen Zeitspanne ist es kaum möglich, sich noch an den genauen Ablauf der Sitzung zu erinnern. Laut Geschäftsordnung ist das Protokoll innerhalb eines Monats zur Kenntnis zu bringen. Zudem werden die Protokolle nicht öffentlich zugänglich gemacht.

Antworten auf Fragen, die unter dem TOP „Verschiedenes“ gestellt werden kommen erst nach Monaten einzeln per Mail. Eine Bündelung wäre wünschenswert. Diese Antworten sollten in der Folgesitzung auch der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden.

Über größere Bauvorhaben oder solche mit ortsbildprägendem Charakter muss informiert werden, wie z.B. beim Stelzenhaus in der Maaßstraße, den Doppelhäusern im Dammweg. Auch im Gewerbegebiet gibt es immer wieder große Veränderungen, wie die Halle im Sändel, das geplante Boarding Haus am Taubenfeld. Die Bezirksbeiräte sollten Auskunft geben können, wenn sie von der Bevölkerung angesprochen werden.

Informationen werden vorenthalten. In unserer Januarsitzung wurden wir nicht darüber in Kenntnis gesetzt, dass bereits im Februar die Überlassung der Ackerfläche westlich der Schienen für den Parkhausneubau der SRH auf der Tagesordnung des Ausschusses steht. Uns wurde dieses Parkhaus, das wir mehrheitlich abgelehnt haben, als Teil des Masterplan Bebauungsplanes vorgestellt. Im Beschlusslauf wurden wir somit übergangen.

gezeichnet „Aus der Mitte des Bezirksbeirates“